

**Betreff:** Fwd: GEJ.10\_234: Der Herr zeugt von Sich und Seiner Sendung

**Von:** Silvia Ohse <info@adwords-texter.de>

**Datum:** 28.02.2014 20:32

**An:** Silvia Ohse <info@adwords-texter.de>

----- Original-Nachricht -----

**Betreff:**GEJ.10\_234: Der Herr zeugt von Sich und Seiner Sendung

**Datum:**Mon, 24 Feb 2014 03:58:04 -0500 (EST)

**Von:**[GerdFredMueller@aol.com](mailto:GerdFredMueller@aol.com)

**An:**[OffenbarungenZdW@yahoogroups.de](mailto:OffenbarungenZdW@yahoogroups.de)

**Kopie (CC):**[info@adwords-texter.de](mailto:info@adwords-texter.de)

Liebe Liste,

nachdem der Wirt der Herberge geredet hat (Kapitel 232 und 233), spricht wieder Jesus: ER zeugt nun von Sich und Seiner Sendung, die ER Sich als Gott der Herr Selbst gegeben hat (davor war ER zuletzt als Jehova unsichtbar bei den Menschen; siehe die Funktion der alten Bundeslade), um nun bei den Menschen auf Erden sogar leibhaftig (geboren aus einem Weib) anwesend zu sein:

ER hat Sich von der höchsten geistigen Ebene hinunter auf die niedrige Ebene der Menschen im Fleisch der Erde begeben, um hier nicht nur zu lehren, sondern auch Seine Lehre Selbst mit allen Konsequenzen zu leben, d.h. das große Lebensvorbild für uns Menschen als ein in allem barmherziger und demütiger Mensch unter Menschen zu sein.

Siehe dazu das hier eingefügte Kapitel 234 aus dem 10. Band des Werkes über die drei Lehr- und Wanderjahre von Jesus mit dem Titel "Das große Evangelium Johannes".

**[GEJ.10\_234,01] Sagte Ich zum Wirt: „Du hast wohl ganz recht in deinem Urteil** (über die Herren des Tempels zu Jerusalem vor 2000), **aber du mußt auch bedenken, daß du im andern Gastzimmer Jerusalemer zu Gästen hast, und ob dich nicht einer geheim behorcht und dir dann allerlei Anstände** (Beschwerden) **und Verdrießlichkeiten macht!“**

**[GEJ.10\_234,02] Sagte der Wirt: „Dessen sei du, lieber, wundersamer Freund, völlig unbesorgt, denn die meisten Jerusalemer von Stand und Ansehen kennen mich schon und wissen recht gut, daß ein römischer Krieger vor ihnen keine Furcht hat! Ich habe ihnen schon ganz andere Wahrheiten ins Gesicht geschleudert, und sie mußten sie einstecken, da sie wohl wußten, mit wem sie es in mir zu tun hatten. Und somit werde ich vor diesen etlichen zwanzig Juden auch keine Furcht an den Tag legen, denn ich besitze noch mein Schwert, mit welchem ich mich getraue, hundert von diesen Jerusalemischen Feiglingen jählings in die Flucht zu schlagen!“**

Als ehemaliger römischer Soldat hat der Wirt der Herberge das römische Bürgerrecht und genießt so den vollen Schutz der römischen Besatzungsmacht im alten Palästina. Das ist vergleichbar mit den US-Soldaten und ihren Angehörigen in unserer Zeit, die in Deutschland stationiert sind. Sie genießen den vollen Schutz ihres Staates: ein Abkommen der Bundesrepublik Deutschland mit den USA regelt das.

**(GEJ.10\_234,03) Sagte Ich: „Ich kenne wohl die Biederkeit** (Einfachheit und Geradlinigkeit, Aufrichtigkeit), **Gerechtigkeit und den Mut der Römer, wie auch die beinahe schon bis an das Unbegrenzte reichende Falschheit der Juden, namentlich der Tempel zu Jerusalem, – aber dennoch bleiben die letzteren das erwählte Volk des allein wahren Gottes, an den ihr Römer auch glaubet, da ihr diesem allein wahren**

***Gott einen Tempel erbaut habt und habt ihm den Namen gegeben: der Tempel des unbekannten Gottes. Dennoch aber bleibt, wie gesagt, das jüdische Volk das von diesem allein wahren Gott schon von Uranbeginn der Menschheit dieser Erde erwählte Volk Gottes.***

Jesus sagt: Trotz aller Klagen, die über die Juden (vor 2000 Jahren) geführt werden können, blieb dieses Volk in seiner Sonderstellung, die aus der Zeit vor der Sündflut (die Abstammung von Adam) herrührt und durch Noah und seine drei Söhne (Sem, Ham, Japhet) in die Zeit nach der Sündflut herüber gebracht und fortgesetzt wurde (siehe dazu den "König der Könige" Melchisedek in Salem als Gott der Herr und z.B. Abraham, der IHM Opfer brachte).

Jesus sagt aber von Sich, dass ER die Schrift (Moses und die Propheten) erfüllt hat. Jesus hat den Glauben an den einen Gott auf eine neue und höhere Stufe gestellt: es ist die Liebelehre Jesu und wird das Neue Testament genannt. Es ist eine von großer Hoffnung erfüllte Frohbotschaft.

Gott der Herr - vor der Sündflut Abedam bzw. Aba; nach der Sündflut Melchisedek bzw. Jehova, ausgesprochen als Adonai (Herr)- waren vor Jesus die Namen Gottes, des einen Herrn, bei den Menschen. In Jesus hat sich Gott der Herr Selbst auf die Ebene der Menschen im Fleisch (geboren aus einem Weib) begeben, um den Menschen ein liebender und barmherziger Bruder und Vorbild unter Gleichen (bei den Menschen) zu sein:

ER - Jesus - hat die Menschen intensiv belehrt und den Glauben an den einen Gott auf eine wesentlich höhere Stufe gestellt (von der Gerechtigkeit auf die Stufe der Liebe) und dazu hautnah Sein Lebensvorbild der bedingungslosen Liebe als Menschensohn gelebt. Siehe hierzu insbes. das Evangelium des Jüngers Johannes (NT).

***(GEJ.10\_234,04) Aber das sage ich dir auch, dass dieser Titel ("erwähltes Volk") diesem Volke bald genommen werden wird und wird gegeben werden den Heiden (damals vor 2000 Jahren insbes. die Griechen und Römer). Dieses jetzt so groß und hochmütig tuende Volk (das ist auf die Zeit vor 2000 Jahren bezogen) wird in alle Welt zerstreut werden, und es wird kein Land und keinen König aus seinem Stamme besitzen bis ans Ende der Zeiten.***

***[GEJ.10\_234,05] Ich (Jesus) weiß, daß Mich dieses Volk über alles haßt und***

**verfolgt, und dennoch werde Ich nach Jerusalem hinaufziehen müssen und werde Mich ihrem großen Haß und Zorn gegen Mich nimmer entziehen können und wollen, und das Opfer, das durch Mich dargebracht wird, wird für alle Menschen der Erde das Tor in das Reich Gottes auf tun.**

**[GEJ.10\_234,06] Bis jetzt herrschte noch immer der alte Tod und die Sünde, durch die der Tod in die Welt gekommen ist, durch das Gesetz, das zu allen Zeiten dem Menschen gegeben wurde; nach Meinem Opfer (Opfertod am Kreuz) aber wird herrschen das Leben durch die Lehre Dessen, der geopfert wird (es ist die Liebelehre Jesu), durch die vollste Freiheit des Glaubens (im freien Willen der Menschen).**

**[GEJ.10\_234,07] Jedermann, der da die Wahrheit suchen wird, wird da dieselbe leicht und sicher finden und wird dadurch in sich haben das freieste, ewige Leben.**

**[GEJ.10\_234,08] Ich bin einer der Ersten, der diese Lehre in die Welt gebracht hat. Ich kam zu den Meinigen, aber diese haben Mich nicht erkannt und haben Mich nicht aufgenommen, sondern sie verfolgen Mich noch allenthalben auf allen Wegen und Stegen, – daher werde Ich aber auch Mein Angesicht von ihnen abwenden und euch Heiden (hier sind es Griechen und Römer) zuwenden.**

**[GEJ.10\_234,09] Du (der Wirt ist Bürger Roms) ein Heide, und Ich bin ein Jude, – dennoch bin Ich bei dir eingekehrt mit Meiner ganzen Jüngerschar, und wie du weißt, habe Ich dir nur Gutes getan, und was Ich dir getan habe, das habe Ich schon vielen deines Stammes getan und werde es fortan tun bis ans Ende der Zeiten!“**

**[GEJ.10\_234,10] Sagte darauf der Wirt: „Aus diesen deinen Worten, wundersamer Meister, weht ein sonderbarer Geist, und es kommt mir so vor, daß du bei weitem mehr bist als irgendein Prophet des jüdischen Volkes, von denen ich auch schon viel Großes gelesen habe! Auch diese Propheten wirkten mehr oder weniger Wunderzeichen; doch von der Art, wie du sie gewirkt hast, habe ich nie etwas gehört. Auch fehlte ihnen dein Wort, denn so wie du redest, sprach auch nicht einer von ihnen. Die zwei größten der altjüdischen Propheten waren offenbar Moses und Elias. Sie brachten eine große Lehre aus dem Geiste Gottes in ihnen unter die Menschen in diese Welt und wirkten auch Zeichen, die groß waren; allein gegen dich erscheinen sie doch nur als ganz kleine Menschen, die ihren Nebenmenschen das gegeben haben, was sie selbst empfangen haben.**

**[GEJ.10\_234,11] Bei dir scheint es aber ganz anders zu sein; denn du sprichst wie aus dir selbst und handelst wie aus ganz eigener, in dir wohnender Kraft und Macht. Die andern Propheten mußten bitten ums Wort und um**

**die Machtgabe zur Tat, – du brauchst nicht zu bitten, sondern handelst wie ein Herr, der niemanden zu bitten braucht, daß ihm ein höheres Gottwesen das Wort einhauche und ihn stärke zur Tat.**

***[GEJ.10\_234,12] Siehe, du wundersamer Meister, ich als ein viel erfahrener, alter römischer Krieger habe diese Bemerkung (Beobachtung) an dir gemacht, und ich glaube, daß ich mich in meinem Urteil über dich nicht im geringsten getäuscht habe; ich möchte darum von dir selbst aus deinem Munde vernehmen, was du über dich selbst aussagst!“***

***[GEJ.10\_234,13] Sagte Ich: „Mein lieber Freund, dazu ist der morgige Tag bestimmt; du wirst Mich dann näher kennenlernen, sowie auch deine Nachbarn! Ich will aber heute in dieser Hinsicht nichts reden wegen der Pharisäer und andern Juden, die in dem Nebengastzimmer gegenwärtig sich noch mit Brot, Wein und andern Speisen ihre Bäuche voll anstopfen, die so ganz eigentlich ihre Götter sind; denn keiner von ihnen glaubt mehr an den allein wahren Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs, und weil sie an Den nicht glauben, so glauben sie auch Moses und den Propheten nicht, und an Mich nun um so weniger! Daher tun wir nun am besten, daß wir noch Wein nehmen, Brot und etwas Fleisch, jeder nach seinem Bedürfnis, und so wir schon dazwischen etwas reden, so reden wir mehr über so manche anderen Dinge und lassen das, was Mich betrifft, für heute beiseite!“***

***[GEJ.10\_234,14] Mit dem war der Wirt einverstanden und füllte unsere Becher mit Wein, und wir nahmen darauf wieder etwas Brot und etwas Fleisch und tranken dazu den Wein.***

Im nun folgenden Kapitel 235 des 10. Bandes von "Das große Evangelium Johannes" offenbart Jesus, warum und wie das Tote Meer entstanden ist.

Herzlich  
Gerd